Donnerstag, 17. Oktober. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 7552. 1872.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiser. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhand.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 16. October, 7 Uhr Abends.

Berlin, 16. October. Die „Prov.-Corr." bespricht die Denkschrift der Bischöfe und führt aus, daß, nachdem dieselbe jetzt das Gebiet der Kirchenangelegenheiten eigenmächtig zu bestimmen und willkürlich auszudehnen versuchen, es unerläßliche Pflicht der Regierung geworden sei, durch unzweideutige und unantastbare Staatsgesetze die Gebiete zu regeln, welche nicht lediglich Kirchenangelegenheiten sind, sondern zugleich zum bürgerlichen und staatlichen Leben Beziehungen haben. Der Artikel schließt mit dem bekannten Worte des Reichskanzlers: „Die Souverainetät kann nur eine einheitliche sein und muß es bleiben, die Souverainetät der Gesetzgebung."

Angekommen den 16. October, 8 Uhr Abends.

Berlin, 16. October. Die „Spen. Ztg." bespricht die muthmaßlichen Resultate des bekannten Lasker'schen Antrages, betreffend die Ausdehnung der Reichscompetenz auf die weiteren Rechtsgebiete und sagt: Von gut unterrichteter Seite wird bekannt, daß die Stellung der Reichsregierung zu den kirchenrechtlichen Fragen einen Gegenstand der Berathung zwischen den Justizministern von Bayern und Württemberg bildet und daß die Agitation der Ultramontanen den Standpunkt der süddeutschen Regierungen zu dem Lasker'schen Antrage günstiger gestaltet hat.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Rom, 15. October. Wie die „Agenzia Stefani" erfährt, haben die in Fulda bei der Conferenz versammelt gewesenen Bischöfe die von ihnen verfaßte Denkschrift dem heiligen Vater zur Kenntnißnahme übersandt.

Deutschland.

X **Berlin**, 15. Oct. Nicht blos der schwerfällige Gang der büreaukratischen Maschinerie und der immerhin zeitraubende Verkehr zwischen der Wilhelmsstraße und den eigentlich leitenden Factoren des Staates, sondern auch anderweitige Hindernisse werden genannt, welche die Fertigstellung einer Reihe kirchlich-politischer Gesetze nicht so rasch ermöglichen, als unsere freisinnigen Parteien es erwarten. Auf jene „anderweitigen Hindernisse" kommt man unter den Freunden des Cultusministers nicht gern zu sprechen. Trotzdem glauben wir annehmen zu müssen, daß die an dieser Stelle und in gut informirten Journalen in Aussicht gestellten Gesetzvorlagen schon in der bevorstehenden Session des Landtages und des Parlamentes zur Berathung gelangen werden. Unzutreffend ist jedoch die Annahme, daß die Denkschrift der Bischöfe die Regierung veranlassen werde, dem Landtage ein Specialgesetz zugehen zu lassen, welches ihm ein sofortiges Einschreiten gegen die renitenten Bischöfe gestattet. Das soll ebenso wenig in der Absicht des Ministeriums liegen, als sich mit den Bischöfen in eine officielle Doctordiscussion über die Denkschriftsfragen einzulassen. Es dürfte demnächst eine officiöse Broschüre erscheinen, welche denselben Zweck erfüllt. Außerdem wird aus der Mitte des Landtags, wie man von freiconservativer Seite vernimmt, das Streitobject in einer Art behandelt werden, welche die Ultramontanen in der empfindlichsten Weise berühren dürfte. — Ein Theil der conservativen Partei bedauert mit dem Abgange des Hrn. v. Thiele einen Staatsmann außer Wirksamkeit gesetzt zu sehen, auf dessen gute Dienste sie bei gewissen Eventualitäten zählen konnte. Die ministeriellen Büreaus werden nämlich täglich leerer und leerer an solchen Capacitäten, die einen Systemwechsel im Sinne des Herrenhauses begünstigen würden. Sie rühmen Herrn v. Thiele nach, daß er einer jener Männer war, die mit schwerem Herzen die conservativen Prinzipien hinten ansetzten und die neuen Errungenschaften unter Vorbehalt acceptirten. Als aber neue Forderungen an sie herantraten, genügte oft ein unbedeutender Umstand, den schon vorbereiteten Bruch mit dem Fürsten Bismarck zu beschleunigen. Glücklicher Weise tröstet sich jene kleine, wenn auch nicht mehr mächtige Partei mit der Vergänglichkeit alles Irdischen und so auch mit der Hoffnung, daß ihre Auserwählten wieder am Platze sein werden, so bald es sich um die Bildung eines neuen Cabinets handeln würde. Allem Anscheine nach ist die Nachricht von einer Erkrankung des Reichskanzlers, welche die Berufung seines hiesigen Arztes nothwendig machte, auf jene Parteiquellen zurückzuführen. Wie wir von Augenzeugen vernehmen, hat sich Fürst Bismarck noch nie so wohl, als eben jetzt befunden. — Die etwas dunklen Aspecten der Kreisordnung beschäftigen nicht nur die liberalen, sondern beunruhigen auch in jenen conservativen Regionen, die gerade nicht mit den Senfft-Pilsach, Kleist-Retzow rc. verquickt sind. Man fürchtet nämlich, daß bei den Neuwahlen die nicht zu Stande gekommene Kreisordnung der Eckstein sein werde, an dem die Conservativen anprallen und mit 50—60 Sitzen weniger in das Abgeordnetenhaus geworfen werden. Mit dem Dementi eines differirenden Standpunktes der Minister zur Kreisordnungsvorlage ist eigentlich nichts erreicht worden. Man weiß hier, daß Graf Eulenburg anfangs contre coeur Zugeständnisse an das Abgeordnetenhaus machte, aber dem Fürsten Bismarck nachgab, der das Reformbedürfniß für zwingend erklärte. Heute sollen die beiden Staatsmänner die Rollen gewechselt haben. — Die Conservativen des hiesigen dritten Wahlbezirks haben sich bei der jüngsten Wahl nicht der Abstimmung enthalten, wie vorausgesetzt wurde. Um dem Unglück zu entgehen, den fortschrittlichen Candidaten, Geh.-Rath Kerst, zu wählen, vereinigten sie ihre Voten zehn Mann hoch auf den Commerzienrath Borsig. Dieser stimmte jedoch seinerseits für Herrn Kerst und declarirte sich somit auch als Mitglied der Fortschrittspartei.

— Die „Pos. Ztg." schreibt: „Es ist bezeichnend, daß jetzt aus dem gelobten Lande unserer Conservation, aus Hinterpommern, die lebhaftesten Klagen über die Auswanderung der ländlichen Arbeiter ertönen. Ein landwirthschaftlicher Verein in Cöslin petitionirt um Beschränkung der Auswanderungsagenturen und um freie Rückfahrt aller Personen aus Amerika und Australien, welchen „etwa die Auswanderung leid geworden sein möchte." Noch immer bildet man sich ein, Verführung locke die Tagelöhner fort, während doch nur die Unmöglichkeit sie forttreibt, sich in der Heimath über ihr kümmerliches Dasein hinauszuarbeiten und ein Eigenthum zu erwerben. Der Mangel an verkäuflichen Grundstücken zeigt sich grade in Hinterpommern als ein wahrer Nothstand. Zu den zahlreichen Rittergütern (der Regierungsbezirk Cöslin zählt deren 853) kommt noch ein großer Besitz der todten Hand (Pfarrländereien, Domänen, Forsten, Fideicommisse). Anstatt sich mit österreichischen Geheimräthen über die „Arbeiterfrage" zu unterhalten, thäte die Regierung besser daran, hier Hand anzulegen durch Parcellirung der Domänen, Aufhebung der Fideicommisse u. s. w.

— Aus **Mühlhausen** meldet man, daß zwar 10,450 Optirungen für 30,172 Personen erfolgten, davon aber nur der fünfzehnte Theil auswanderte, nämlich 1150 aus Mühlhausen und nur wenige sonst aus dem Kreise und von 6884 Optanten aus Colmar gingen nur 500 fort.

Oesterreich.

Wien. Das Föderalisten-Conventikel, das gerade jetzt, ohne viel Lärm von sich zu machen, in Wien abgehalten wurde und bei dem nur die Polen und Msgr. Greuter durch ihr Fernbleiben auffielen, ist ein augenfälliger Wink, daß die Ränkeschmiede der deutschfeindlichen Partei den Augenblick für gekommen und günstig hielten, um das Feuer aller ihrer Batterien auf die angeblich erschütterte Position des Cabinets Auersperg zu concentriren. Fast scheint es, als ob dies verfassungstreue Ministerium, von dessen Wirksamkeit so weitreichende Hoffnungen auf dem Gebiete des freisinnigen Ausbaues der Verfassung gehegt wurden; fast scheint es, als ob das Cabinet Auersperg-Unger-Lasser nur noch von Andrassy's Gnaden im Sattel gehalten werde, und daß es lediglich das ungarische Interesse sei, welches dem deutschen Elemente überhaupt noch gestatte, Einfluß auf den Gang der staatlichen Dinge zu nehmen. Ein solches Abhängigkeits-Verhältniß ist sicherlich demüthigend.

Pest, 14. Oct. Zu der gestrigen Hoftafel waren 30 österreichische und 30 ungarische Delegirte geladen, darunter Herbst, Giskra, Greuter, Kotz, Pollukar, Baron Sennyey, ferner Andrassy, Kuhn, Holzgethan, beide Brüder Auersperg und Lasser. Andrassy und Carl Auersperg saßen zu beiden Seiten des Kaisers, der fast die ganze Zeit mit Beiden conversirte. Längere Zeit unterhielt sich der Kaiser namentlich mit Sennyey; auch Greuter und Pollukar wurden angesprochen. Gegenüber Kotz wurde vom Kaiser anerkennend hervorgehoben, daß er der einzige Delegirte aus Böhmen war, der für die Regierung stimmte. Die Polen waren in der Nationaltracht und Monsignore Greuter in der päpstlichen Hausprälatentracht erschienen.

England.

London. Capitän Bohn vom Hamburger Dampfer „Castor" kehrte am 6. d. M. von London zurück und hatte bei Sherneß am Ausflusse der Themse ein Bombardement zu bestehen, wie es besser in Kriegszeiten nicht geführt werden kann. Die dortige Strandbatterie hielt nämlich Schießübungen und es flog eine große Vollkugel in das Hintertheil des Schiffes, während eine zweite Kugel unmittelbar beim Schiffe einschlug. Die Passagiere waren natürlich in großer Angst, und das Schiff drehte bei, um sich sofort bei der deutschen Botschaft in London über die Unvorsichtigkeit zu beschweren. Zwei an Bord befindliche Offiziere bestätigen überdies die Angaben des Capitäns.

Italien.

Rom, 10. October. Die Regenzeit hat sich spät eingestellt, doch mit desto größerer Fülle und Heftigkeit. So werden die Pläne der vielen bereits eingetroffenen fremden Touristen, wie auch die seit dem Bestehen der Eisenbahn üblich gewordenen Octoberfahrten der Römer nach Neapel, oft durchkreuzt oder völlig vereitelt. Wie das Volk im Carneval den Donnerstag zum festlichsten macht, so verfügen die Römer lange vorab über jeden Donnerstag im October zu ländlichen Vergnügungen und wehe dem Wetter, wenn es, wie seit einigen Tagen, jeden Morgen seine nasse Arbeit neu beginnt. Der König sagte bei der Abreise baldige Rückkehr zu. Seine Anwesenheit wird bei den Kammerberathungen über die Gesetze wider die geistlichen Körperschaften gewiß nöthig sein. Auch das neue Gesetz über den verbindlichen Elementarunterricht wird umgearbeitet und liegt nun unter Scialoja's Vorsitz einem Commissionsrecesse vor.

Rußland.

Warschau, 14. Oct. Ultramontane polnische Blätter suchen das Gerücht zu verbreiten, daß die päpstliche Curie die vom hiesigen Cabinet gestellte Forderung der Einführung der russischen Sprache beim katholischen Gottesdienst in Littauen und den südwestlichen Gouvernements entschieden zurückgewiesen habe und daß in Folge dessen die Unterhandlungen zwischen beiden Cabineten gänzlich abgebrochen seien. Dies jeder Begründung entbehrende Gerücht wird schon durch die Thatsache widerlegt, daß gegenwärtig in Rom sehr eifrig wegen Anstellung eines päpstlichen Nuntius am hiesigen Hofe unterhandelt wird. Zur Besetzung der neu zu errichtenden Nunciatur ist der Erzbischof i. p. inf. Howard in Vorschlag gebracht. Als Gegenleistung für diese Concession läßt das hiesige Cabinet die Forderung der Russificirung des katholischen Cultus nicht fallen. (Osts. Ztg.)

Türkei.

Von der montenegrinischen Grenze laufen nachträglich zahlreiche Details über den Kampf bei Kolaschin ein. So wird einem ungarischen Blatte geschrieben: Es war nicht dieser höchst bedauerliche Vorfall an sich, der überraschen konnte, wohl aber die Dimensionen, die er angenommen. Aus meinen Berichten wissen Sie, daß die Gemüther „hüben" wie „drüben" aufgeregt und verbittert seien. Ich sagte Ihnen, man würde Kämpfen nicht ausweichen können, weil die Blutrache Opfer verlangt. Allein daß man diesem scheußlichen Gefühle Hekatomben wird opfern, das konnte man nicht voraussehen und das überrascht und bestürzt. Wie die „Nachbarn" gegenüber sich standen, konnte die geringste Veranlassung einen blutigen Zwist erzeugen. Ich gab mir Mühe, die wahre Ursache zu ermitteln, aber bis jetzt ohne Erfolg. Die Türken betheuern hoch und heilig, daß die Montenegriner zuerst ein Häuflein Türken (recte muhamedanische Albanesen) thätlich angriffen und Feuer auf dasselbe gaben. Ein einfacher Wortwechsel soll die Veranlassung gewesen sein. Von montenegrinischer Seite wird steif und fest behauptet, die „Kolaschinzi" haben den Angriff auf „ruhige" Cernegorzen gemacht. So viel aber ist sicher, die Veranlassung war eine geringfügige, und der Kampf stand dazu in umgekehrtem Verhältnisse. Immer mehr wuchsen die Massen der Kämpfenden, je länger der Kampf dauerte; schließlich griff sogar türkischer Seite Artillerie ein. Wie viel Menschenleben dabei zu beklagen? 40, 80, 160 ja sogar 400 — das sind die Ziffern, die angegeben werden. Die wirkliche Zahl mag allerdings bei 150 betragen haben, da man mehrere Stunden erbittert kämpfte.

Amerika.

Havana, 20. Sept. Die „Gaceta" publicirt neue strenge Gesetze, welche die jetzt auf Cuba befindlichen Chinesen zwingen, entweder Arbeits-Contracte auf sechs bis acht Jahre abzuschließen, oder die Insel zu verlassen. Die Chinesen möchten gern fortgehen, doch haben nur wenige die Mittel, diesen Vorsatz auszuführen. (Die Affaire steht einer Einführung zeitweiliger Chinesen-Sclaverei ähnlich und zeigt auf's Neue, welche Resultate der Kuli-Handel hervorbringt.) Die Verhaftungen von Landstreichern dauern fort. Sie werden zu öffentlichen Arbeiten gezwungen, wofür die Regierung ihnen 50 Cents per Tag bezahlt. — Trotz der massenhaften Verhaftungen verdächtiger Charactere dauern die Raubanfälle fort; ein Priester ist um 70,000 Dollars (?) beraubt worden.

Meteorologische Depesche vom 16. October.

Haparanda	—	—	—	—	fehlt.
Helsingfors	—	—	—	—	fehlt.
Petersburg	339,9	+ 3,4	SO	schwach	wenig bewölkt.
Stockholm.	—	—	—	—	fehlt.
Moskau ..	337,7	+ 0,6	W	schwach	heiter.
Memel ...	337,0	+ 8,8	S	mäßig	trübe.
Flensburg.	343,0	+ 6,4	SW	lebhaft	bedeckt.
Königsberg	336,5	+ 9,8	SO	schwach	bedeckt, Regen.
Danzig ...	335,8	+ 9,2	—	—	bed., Nchts. Reg.
Putbus...	332,5	+ 4,8	S	schwach	wolkig, schön.
Stettin ...	336,4	+ 6,3	WSW	schwach	trübe.
Helder....	333,2	+ 5,6	S	mäßig	—
Berlin ...	335,2	+ 5,0	S	schwach	bewölkt.
Brüssel...	334,8	+ 6,1	SO	schwach	bew., gest. Regen.
Köln	333,3	+ 4,6	SO	zl. lebh	heiter.
Wiesbaden	331,5	+ 2,8	SO	schwach	heit. gst Nm Reg.
Trier.....	329,6	+ 3,4	SO	schwach	heit, gst. stürmisch
Paris	332,4	+ 5,9	SSO	mäßig	bed., regnerisch.

Ueber das Unglück in Ostrowo

liegen jetzt dem „B. B.-C." Briefe vor. Es geht daraus hervor, daß weit mehr Menschenleben zu beklagen sind, als es nach unserer ersten Depesche erschien. Sie geben die Zahl der Todten auf 20 und mehr an, während noch viele Frauen in Lebensgefahr schweben. Die Schreiben lauten:

Ostrowo, 12. Oct. Wie ich bereits telegraphisch meldete, hat sich gestern in der hiesigen Synagoge ein schreckliches Unglück ereignet, dessen Entstehungsgründe für den Augenblick noch gänzlich unaufgeklärt sind, weshalb ich mich auf die bloße Mittheilung des Factums beschränken muß, bis die anzustellenden Recherchen Licht in die Sachlage bringen werden. Es war gegen 7 Uhr Abends, also etwa 1½ Stunde nach Beginn der Feier des Versöhnungsfestes, als die Gasflammen plötzlich erloschen. Dies Vorkommniß wäre vielleicht ohne Bedeutung gewesen, da im oberen Frauenchor noch eine Menge Kerzen brannten und die unten versammelten Männer den Frauen zuriefen, daß sie ruhig und ohne Sorge sein sollten, da die Sache bald wieder in Ordnung und die Beleuchtung hergestellt sein würde; allein diese vernünftigen Zurufe blieben ohne Erfolg. Es entstand von außen Feuerlärm. Der größte Theil der anwesenden Frauen dadurch aufgeregt, drängte von den Chören nach unten und es entstand eine solche Verwirrung und ein solches Gedränge, daß eine Menge Personen umkamen und viele verletzt wurden. Bis diesen Augenblick sollen 21 weibliche Personen und 4 bis 5 Kinder, also 25 bis 26 Menschen als Leichen ermittelt und noch viele an mehr oder weniger erheblichen Verletzungen darniederliegen. Auch zwei Christenmädchen, die aus Neugier in die Synagoge gegangen waren, haben Verletzungen erlitten. Eine Menge werthvoller Uhren, Brochen rc. sind im Gewirre verloren und zertreten worden. Der Jammer ist groß in vielen Familien.

Ostrowo, 12. October. Der Abend-Gottesdienst begann in der Synagoge gegen 5 Uhr Nachmittags. Durch die Anwesenheit der vielen Menschen und der vielen Gasflammen entstand wie immer eine fürchterliche Hitze, so daß eine ältere Frau ohnmächtig wurde. Eine neben der Frau sitzende Verwandte lief nach Wasser, um dieselbe in's Leben zurückzurufen. In demselben Augenblicke erloschen sämmtliche Gasflammen im Tempel. Nur einzelne in den Frauenchören und auf dem Altar brennende Kerzen erhellten spärlich den düsteren Raum. Dieser Ruf nach Wasser mag nun falsch ausgelegt worden sein, von einer andern Seite der Frauenchöre erscholl der Ruf „Feuer", Alles befand sich in der größten Aufregung und drängte bei der herrschenden Finsterniß nach den Ausgängen. Das Gedränge nahm überhand, was zur Folge hatte, daß der Tod reichliche Ernte hielt. Inzwischen war der Feuerruf auch nach Außen gedrungen, die Feuerwehr wurde alarmirt und rückte schon nach einigen Minuten an. Zu löschen hatte dieselbe allerdings nichts, dagegen um so mehr zu retten. Dieselbe säuberte in Gemeinschaft mit der Militairfeuerwache den vor der Synagoge befindlichen Garten von den vielen hunderten schreiender Menschen und bald brachte sie todte und verwundete Frauen und Kinder heraus. Bis jetzt sind über 20 Leichen constatirt, wobei aus 5—6 Familien je 2 Personen. Das Jammergeschrei der Verwundeten und deren Angehörigen war schrecklich, noch schrecklicher sahen aber die Todten aus, von denen einzelne bis zur Unkenntlichkeit zertreten waren.

Ostrowo, 13. Oct. Heute fand die Beerdigung eines Theiles der Verunglückten statt und ich kann nun deren Zahl mit Bestimmtheit angeben. Todt sind 19 Personen, von denen 18 der jüdischen und 1 der evangelischen Confession angehören. Die Zahl der noch krank darniederliegenden kann ich nicht mit Sicherheit angeben. Unter allgemeiner Theilnahme der Bevölkerung aller Stände, — auch die Spitzen der Militär- und Civilbehörden waren erschienen, — wurden in einem schwarz behangenen Möbelwagen die ersten acht Leichen zu ihrer Ruhestätte bestattet, und nach einer der gemeinsamen Stimmung Ausdruck gebenden Rede des Rabbiners der Erde übergeben. Mit anerkennenden Worten gedachte er auch den Anstrengungen der Feuerwehr und des zur Stelle des Unglücks erschienenen Militärs, durch deren Thätigkeit Viele dem Tode des Erstickens und Erdrückens entrissen worden waren. Der Andrang des Publikums war ein unbeschreiblicher, und es erwies sich daher die Maßregel des Commandeurs als höchst zweckmäßig, der den ganzen Weg zum Kirchhofe und diesen selbst mit Militär zur Aufrechterhaltung der Ordnung hatte besetzen lassen. Herzzerreißend war der Jammer der ihrer Mütter beraubten Kinder, und es blieb wohl kaum ein Auge trocken. Die Kürze der Zeit hatte die Beerdigung Aller heut nicht gestattet, die der Uebrigen wird Morgen erfolgen. Während sich der Leichen-Conduct zum jüdischen Kirchhof bewegte, wurde auch die eine christliche Leiche bestattet, der ein jüdisches Ehepaar als erste Leidtragende folgte, da es die seines Dienstmädchens war, dieses Paar hatte leider auch den Verlust eines eigenen und eines fremden Kindes zu beklagen. Immer mehr stellt sich heraus, daß die grenzenlose Verwirrung und Besinnungslosigkeit der weiblichen Anwesenden in der Synagoge die Katastrophe zu einer so gräßlichen gemacht hat. Mehrere wurden im Stehen erdrückt, Viele wurden auf fast wunderbare Weise gerettet, oder mit aller Anstrengung der Männer aus dem wirren Knäuel herausgerissen. Nicht ohne Schuld scheint die Einrichtung des Gebäudes, namentlich der Treppenanlage zu sein; wie weit dem Vorstand ein Vorwurf trifft, wird die Untersuchung ergeben.

— Ein Unglücksfall ereignete sich am 10. d. in der Lenz'schen Velocipedefabrik zu Wien. Gegen 5 Uhr Abends wurde ein dumpfes Geräusch hörbar, welches aus dem Kesselhause zu kommen schien. Wenige Augenblicke später flüchtete der Heizer aus seinem Raume in den Hof. Da plötzlich erfolgte eine furchtbare Detonation. Das Dach des Kesselhauses flog in die Luft, die eine Wand desselben wurde zertrümmert, ein Schuppen von Holz, der unmittelbar neben dieser Wand sich befand, wurde ebenfalls ganz zerstört. Eine gewaltige Rauchwolke stieg empor. Als sie verflogen, konnte man erst die Unglücksstätte in Augenschein nehmen. Sie bot einen furchtbaren Anblick. Unter den Trümmern waren 5 Arbeiter begraben, alle verbrüht, wimmernd vor Schmerz, besinnungslos. In dem Kesselhause befand sich ein Dampfkessel mit zwei Siederöhren. Diese letzteren waren, wie dies gewöhnlich bei stehenden Kesseln der Fall, unter dem Dampfkessel. Aus einer bisher noch nicht eruirten Ursache begann um die erwähnte Stunde die eine der Röhren in einer dem Heizer ungewöhnlichen Weise zu dröhnen. Von Angst befallen, ergriff er die Flucht und verdankt diesem Umstande das Leben. Etwa 2½ Minuten später platzte die Röhre; der Dampfkessel hob sich in Folge dessen und ergoß seinen Inhalt in den Raum. Entfesselt der eisernen Bande, in denen sie bisher gefangen gehalten, übte die Gewalt des Dampfes ihre furchtbare Wirkung. Rings lagen im Hofraum die Trümmer der zerstörten Räumlichkeiten umher. Ein Glück noch war es zu nennen, daß nicht der Kessel selbst explodirte. Die Wirkung wäre dann um so furchtbarer gewesen, denn unmittelbar an das Kesselhaus stößt das Fabrikgebäude selbst. Neueren Mittheilungen zufolge sind drei der Verunglückten ihren Verletzungen erlegen.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Natalie mit dem Kaufmann Herrn August Schacht aus Wormditt zeigen wir hierdurch ergebenst an.
Mehlsack.

Julius Schrötter
nebst Frau.

Natalie Schrötter,
August Schacht,
Verlobte.
Mehlsack. Wormditt.

Verlag von B. F. Voigt in Weimar.
Praktisches Handbuch der

Obstbaumzucht,

oder Anleitung zur Anpflanzung, Heranbildung und Abwartung des Kern-, Stein- und Beerenobstes als Hochstamm und in Pyramiden-, Kessel-, Busch-, Säulen-, Spalier- und Gegenspalier- und in Guirlandenform u. s. w., um auf einem kleinen Raume einen großen Fruchtertrag zu erzielen.
Zweite umgearb. u. verm. Auflage.
Von J. Hartwig,
Großh. Sächs. Hofgärtner in Weimar,
Mit 81 Abbildungen auf 8 Tafeln gr. 8. Geh. 1 Thlr. 22½ Sgr. Vorräthig in den Buchhandlungen von **Th. Anhuth, L. G. Homann** und **Const. Ziemssen** in Danzig.

Spickgänse

Kohlenmarkt No. 15.

Tanz-Unterrichts-Anzeige zu Neufahrwasser.

Erlaube mir einem geehrten Publikum anzuzeigen, daß ich beabsichtige, Donnerstag, den 24. October, Abends 7 Uhr, einen Tanz-Cursus für Erwachsene und Kinder in dem Saale des Herrn **Köper** „Zur Börse Danzig“ zu eröffnen u. bitte ich recht zahlreiche Meldungen daselbst bei Herrn **Köper** machen zu wollen. **R. Gorschalsky,** Tanzlehrer.

Die Färberei von C. Entz,

25. Ankerschmiedegasse 25,
empfiehlt sich einem geehrten Publikum zur bevorstehenden Herbst-Saison hiermit ganz ergebenst. Alle Arten Stoffe werden daselbst in den geschmackvollsten Farben aufgefärbt und wie neu hergestellt. Verfleckte Herren-Garderoben werden unzertrennt in ganz ächter Farbe gefärbt u. glatt zum Tragen hergerichtet.

Die leichtesten, billigsten und dauerhaftesten Dächer sind die **Hiller'schen Masticpappdächer,** da dieselben **niemals** reparaturbedürftig werden. Alte durchregnende

Theer-Dächer

(also: Papp-, Filz-, Leinwand-, Dorn'sche und Asphalt-Mastix-Dächer jeder Art) werden **sofort und dauernd regendicht** durch einmaligen Anstrich mit

Hiller'schen Mastic

(präparirter Dachtheer.)
☞ Amtlich begutachtete neue Erfindung.
Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt, Agenten und Provisionsreisende genügenden Nutzen. Prospekte nebst Gebrauchs-Anweisung, auch Proben, franco gegen franco.
Die unterzeichnete Fabrik giebt das zu einem praktischen Versuch benöthigte Quantum kostenfrei her!
☞ Das Verfahren ist höchst einfach und nicht kostspielig.
Alleinige Fabrik von
Otto Hiller, Berlin,
19. Neue Friedrichstraße,
Dachdeckungs-Geschäft.



Ein früher Tod
oder
ein kräftiges Alter!
Die berühmte Schrift „**Der Jugendspiegel**“ ist ein wahrhaft nützliches Werkchen. Die Jugend, die Mannheit und das Alter. Alle sollten es lesen. Es enthält nützliche Betrachtungen über die Erhaltung, die Schwäche und die endliche Erschöpfung der Geschlechtstheile für diejenigen, welche an den so erniedrigenden Folgen der Selbstbefleckung und anderer Ausschweifungen leiden. Die eindringlichen Warnungen und die aufrichtigen Belehrungen, die es ertheilt, retteten jährlich Tausende vom sicheren Tode und führen diejenigen auf den rechten Weg, die keine Hilfe finden konnten. Das Büchlein ist für 15 sgr. und 2 sgr. zu Rückporto amschnellsten direkt vom Verleger, W. Bernhardi in **Berlin,** Simeonstr. No. 2, zu beziehen.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Lotterie-Loose. ¼ 19 Thlr. (Original), ⅛ 8 Thlr., 1/16 4 Thlr., 1/32 2 Thlr. versend. **L. G. Ozanski,** Berlin, Jannowitzbrücke 2.

Zum Decken der Scheune auf dem hiesigen Pfarrhofe sind 30 Schock Roggen-Richtstroh erforderlich, wozu Lieferung offen steht.
Gardschau, den 15. October 1872.
Waller, Pfarrer.

Vier zusammenhängende Häuser bei Danzig,

darin eine Gastwirthschaft und 22 **separate Wohnungen** nebst Garten, **Miethe 531 Thlr.,** Abgaben 45 Rf. jährlich, Feuerversicherung 6000 Rf., **sollen für 5000 Thlr.** bei 2000 bis 1500 Rf. Anzahlung verkauft werden. Näheres durch **Th. Kleemann,** Brodbänkeng. 34.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken, 4½ und 5" hoch, offerirt und liefert franco Baustelle
W. D. Löschmann,
(116) Kohlenmarkt 3.

Im Saale des Gewerbehauses

Recitationen classischer Dramen

(frei aus dem Gedächtniß)
von
Richard Türschmann.

Die Vorträge finden in folgender Reihe statt:
Mittwoch, den 23. October: Oedipus von Sophocles.
Freitag, den 25. October: Faust von Göthe.
Sonntag, den 27. October: Macbeth von Shakespeare.
Abonnements-Billets zu allen 3 Vorträgen (numerirter Platz) 1 Rf. 20 Sgr., (nicht numerirter Platz) 1 Rf. 7½ Sgr. Einzelne Billets (numerirt) à 20 Sgr. (nicht numerirt) à 15 Sgr.
Der Billet-Verkauf beginnt Donnerstag, den 17. October. Bestellungen auf reservirte Plätze werden von heute ab entgegengenommen in der Buchhandlung von
Theodor Bertling, Gerbergasse 2.

Chemische Fabrik zu Danzig.

Commandit-Gesellschaft auf Actien.

R. Petschow. Gustav Davidsohn.

Die Herren Actionaire werden hierdurch aufgefordert, auf die Actien der neuesten (dritten) Emission die letzten 50 % mit 100 Thaler pro Actie nebst Rf. 6. — 6 ₰ Zinsen à 5 % pro anno vom 1. Januar c. ab, zusammen also
Thlr. 106. —. 6 Pf. pro Actie
bis zum 30. dieses Monats
an die Kasse unserer Gesellschaft, Langenmarkt 4, zu zahlen.
Bei der Einzahlung sind die Quittungen über die früheren Einzahlungen zurückzuliefern und dagegen die Actien nebst Dividendenbogen und Talons in Empfang zu nehmen.
Danzig, den 15. October 1872.
Der Aufsichtsrath.
Damme. Goldschmidt.

Weiss Leinen, Handtücher, Taschentücher, Tischgedecke, Bettbezüge, Einschüttungen.

N.T.Angerer

Danzig,
Langenmarkt 35.

Flanelle, Parchende, Shirtings, Futterstoffe, Sackdrillich, Getreidesäcke.

Weberei in der Königl. Straf-Anstalt in Mewe.

Einem hochgeehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum erlaube mir bei vorkommenden Sterbefällen meinen

großen, ganz neu decorirten Leichenwagen

sowie den **kleinen Leichenwagen mit und ohne Decoration, Kinderleichenwagen,** sowie meine **neuen niedrigen Trauerkutschen** für jeden nur annehmbaren Preis zu empfehlen.
Gleichzeitig empfehle ich meine neuen **Hochzeits-, Salon-, Droschken-, Reise- und Arbeitswagen** aufs Billigste.
Gustav Thiele,
Heilige-Geistgasse 72.

Haarleidenden zur Nachricht.

Das unter persönlicher Controle des **Professor** Dr. med. **M. Langenbeck, Hannover, angefertigte**

Haar-Ernährungs-Mittel

dient zur Erhaltung eines gesunden Haarwuchses, zur Stärkung und Wiedergesundung kranker Haarzwiebel, sowie zur Vermeidung der Kahlköpfigkeit.
Flacons mit Siegel und Namen des Prof. Dr. Langenbeck sind in **Danzig** allein ächt zu beziehen à 1 Rf. 5 Sgr. durch
Franz Jantzen, Hundegasse 38.
☞ Vor Nachahmungen ist dringend zu warnen. ☜

Hypothekarische Darlehne

unkündbar und kündbar, begiebt
Otto Lindemann, General-Agent in Danzig.
NB. Landschaftlich abgeschätzte Güter werden bis zu ⅔ der landschaftl. Taxe beliehen.

Die Deutsche Grundcredit-Bank

zu Gotha

gewährt unter sehr vortheilhaften Bedingungen **hypothekarische Darlehne** auf ländlichen und städtischen Grundbesitz. Anträge nimmt jederzeit entgegen
Alfred Reinick, Comtoir: Langenmarkt 21.

Die

Preussische Portland-Cement-Fabrik

Actien-Gesellschaft
DANZIG,
Comtoir: Milchkannengasse 34, Speicherinsel,
offerirt ab **Fabrik Dirschau** und ab **Lager Danzig:**
Portland-Cement
in stets frischer Waare,
Hydraulischen Kalk,
vorzüglich geeignet zu Betonirungen und Fundamentirungen, überhaupt zu Mauerungen in feuchtem Grunde. (2451)

Silberne Medaille. Erster Preis.

Chemische Fabrik zu Danzig.

Landwirthschaftl. Ausstellung. Graudenz 1872.

Zur Herbst-Bestellung empfehlen wir unter Gehalts-Garantie:
Gedämpftes Knochenmehl, div. Superphosphate, schwefelsaures Ammoniak, Chili-Salpeter, Staßfurter Kali-Salze zu Originalpreisen, **fein gemahlenen Saal-Gyps und französischen Gyps.**
Die Fabrik steht unter Controle des Hauptvereins Westpreußischer Landwirthe und des Herrn Professor Dr. **Birner,** Director der agricultur-chemischen Versuchsstation zu Regenwalde.
Unsern neuesten Preis-Courant für die Herbst-Saison bitten wir auf unserem Comtoir Langenmarkt No. 4 in Empfang zu nehmen.
Chemische Fabrik zu Danzig.
Commanditgesellschaft auf Actien.
R. Petschow. Gustav Davidsohn.

Anerkannt gute

Düngemittel

liefern wir den Herren Landwirthen unter Garantie für den in unserem Preiscourant angegebenen Minimal-Gehalt an Stickstoff, lösl. Phosphorsäure und Kali, zu billigen Preisen und unterstellen unsere Fabrikate bereitwillig der Controle **jeder** landwirthsch. Versuchs-Station.
Zur **Herbstbestellung** empfehlen wir namentlich: **Aufgeschlossenen Guano, Stickstoff-Superphosphat, Patent-Humus-Dünger, phosphorsäurehaltigen Gyps** für kalkarmen Sand- u. Thonboden, **schwefelsaures Ammoniak, schwefelsaure Kali-Magnesia und Kalidünger,** sowie **Specialdünger für Roggen u. Weizen.**
Zu näherer Auskunft sind wir jederzeit gerne bereit.
Guano-Niederlage
und
Danziger Superphosphat-Fabrik
Actien-Gesellschaft.
Comtoir: Hundegasse No. 79.

¼ Lotterieloos

ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. dieser Zeitung.

Ein halbes Lotterieloos

ist zu haben. Näheres in der Exped. dieser Zeitung.

Eine Windmühle zum Abbruch

steht billig zum Verkauf. Käufer bel. ihre Adr. unter No. 6819 in der Exped. d. Ztg. einzur.

Conditoreiverkauf oder Verpachtung.

Mein seit 31 Jahren von mir mit bestem Erfolge betriebenes Conditorei-Geschäft bin ich Willens, unter sehr günstigen Bedingungen abzugeben. Uebergabe kann auf Wunsch sogleich geschehen.
Eschenbach in Colberg.

Ein großes massives Geschäftshaus

mit Hinterhaus und Hof, Canalisirung und Wasserleitung, Rechtstadt, Hauptstraße, darin 2 bedeutende Läden, 4 große herrschaftl. und 2 kleinere Wohnungen, soll bei 10 Mille Anzahlung für ca. 20 Mille verkauft werden. **Nur Selbstkäufer** erfahren Näheres durch
Th. Kleemann in Danzig, Brodbänkeng. 34.



Bock-Auction

z. Sobbowitz, Bahnhof Hohenstein, Regbz. Danzig, am Dienstag, den 29. Octb. cr., Vormittags 11 Uhr, über
22 Vollblut-Rambouillet-Böcke,
20 Negretti-Rambouillet-Böcke,
3 Vollblut-Negretti-Böcke.
Verzeichnisse der Abstammung und der Minimalpreise werden auf Wunsch zugesandt.
(6555) **F. Hagen.**

In Wundichow

bei Stolp
beginnt am 19. October d. J. der Verkauf sprungfähiger, gesunder Vollblut-Rambouillet-Böcke, von Escobiller Abstammung, zu billigen festen Preisen. (5670)
v. d. Marwitz.

---

4 Stück Rindvieh z. Verkauf (z. Schlachten) Dominium **Trankwitz** pr. Christburg.

Ein elegantes, gut gerittenes Pferd (brauner Wallach, 5 Zoll groß) und zwei g. sprungfähige Kammwollböcke stehen zum Verkauf in Gr. Böhlkau. (6789)

Gute weiße **Eßkartoffeln** sind in **Adl. Borkau** bei Zuckau zu haben. Proben liegen Vorstädtischen Graben No. 44 F. zur Ansicht. (6805)

Weiße Eßkartoffeln

kauft, u. erbittet davon Offerten frc. Danzig mit Angabe der Lieferfrist
F. W. Lehmann,
Mälzergasse No. 13, (Fischerthor.)

Gesunde und sandfreie Kleie aus Landmühle verkauft der Kaufmann **Ernst Jasse** in Marienburg von Roggen à Ctr. 1 Rf. 22 Sgr., von Weizen à Ctr. 1 Rf. 18 Sgr. franco Bahnhof Marienburg. Auf Verlangen wird die Versendung nach ferneren Stationen der Ostbahn übernommen.

Ein mahag. **Flügel** ist zu verk. auch zu verm., zu besehen bei Herrn **Weikopf** u. Preis zu erfahren Jopeng. No. 6, 3 Tr.

---

2 Fauteuils werden zu kaufen gewünscht. Adressen unter 6826 abzugeben in der Expedition dieser Zeitung.

Eine

Milchpachtung von 100 bis 200 Kühen

wird von einem **cautionsfähigen Schweizer** gesucht. Adr. erbitte unter R. S. 500 Schwedt a. O. poste restante. (6627)

10,000 Thaler

und mehr sind auf ein ländl. Grundstück zur 1. Hypothek sogl. zu begeben auf Adr. 6768 i. d. Exped. d. Ztg.

Das

meiste Geld

auf Gold, Silber, Wäsche, Betten, Kleidungsstücke und Pfandscheine, überhaupt auf jede Sache von Werth, giebt das Rückkauf-Comtoir
No. 71a. Heiligegeistgasse No. 71a,
2 Treppen.
NB. Ankauf ganzer Waarenposten.

Eine geprüfte Lehrerin

wünscht wieder an einer Schule Unterricht zu ertheilen. Gefällige Offerten unter 6801 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine junge Dame, die seit mehreren Jahren eine Stelle zur Beaufsichtigung der Kinder und Nachhilfe in den Schularbeiten und der Musik gehabt hat, sucht eine ähnliche Stelle oder als Gesellschafterin und Hilfe der Hausfrau. Näheres unter 6640 in der Exp. dieser Zeitung.

Eine katholische **Erzieherin,** die auch musikalisch ist, kann sich von sofort melden beim Mühlenbesitzer **Regenbrecht** in Kehrwalde bei Skurcz.

Eine geprüfte Lehrerin,

welche längere Zeit eine Privatschule gehalten hat, wünscht ein anderweitiges Placement. Gefällige Offerten unter 6800 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Eine erfahrene Erzieherin sucht zum Januar k. J. Rittmeister **Chales de Beaulier** in Dt. Eylau. (6765)

Eine Land-Wirthin, die schon selbstständig gewirthschaftet hat und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht eine Stelle, am liebsten selbstständig. Adr. erbeten in der Expedition dieser Zeitung unter No. 6753.

Agenten-Gesuch.

Ein sehr leistungsfähiges Hopfengeschäft in Nürnberg sucht für Danzig u. Umgebung einen tüchtigen Vertreter gegen gute Provision zu engagiren, u. ist persönliche Bekanntschaft mit den Herren Brauereibesitzern besonders erwünscht. Offerten sub **P. 410** befördert die Annoncen-Exped. von **Rudolf Mosse (Otto Lindemann)** Danzig, Ziegeng. 1.

In meinem Tuch- und Modenwaaren-Geschäft, welches am Sabbath und Festtagen streng geschlossen ist, findet ein Sohn achtbarer Eltern, mit guten Schulkenntnissen ausgestattet, als Lehrling eine Stelle.
Marienburg W.-Pr. (6704)
J. Noah.

---

5 **Wirthschafts-Inspektoren, Gehalt 80—200 Thlr., 2 Hauslehrer, Gehalt 60—200 Thlr. zu sofort u. später gesucht durch August Froese, Franengasse 18.**

Ein mit guten Zeugnissen

versehener zweiter Wirthschafter findet Stellung in Gr. Malsau bei Dirschau. (6529)

Ein ordentl. **Schmied** gesucht Dominium **Trankwitz** pr. Christburg.

Ein tüchtiger Conditorgehilfe sucht von sogleich oder vom 1. n. Mts. Engagement. Adressen unter No. 6752 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Lehrling

kann in mein Tuch-, Leinen- u. Garderoben-Geschäft sofort eintreten. (6791)
J. F. Tetzlaff.
Pr. Stargardt.

Für mein Tuch- und Manufactur-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen tüchtigen Verkäufer, der der polnischen Sprache mächtig. Meldungen bei (6790)
B. L. Berent jun.,
in Berent.

Ein 44 Jahre alter Landwirth, Ostpreuße, der seit 13 Jahren selbstständig die Wirthschaft geführt hat und dem Rechnungs- und Polizei-Fach vorgestanden, wird zur Erlangung einer Stelle auf größerer Begüterung bestens empfohlen. Auskunft, resp. Einsicht der Atteste unter Littr. R. H. im Annoncen-Bureau von **August Froese** in Danzig zu erlangen. (6834)

„Bazar.“

Der Vorstand zur „Errichtung von Kindergärten“ beabsichtigt Mitte November zum Besten des „**Volkskindergartens**“ einen „**Bazar**“ zu arrangiren, und werden alle diejenigen, welche Interesse für die Sache haben, gebeten, dies Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen? — Gaben werden von allen unterzeichneten Vorstandsmitgliedern dankbar angenommen.
Pauline Bischoff. Charlotte Collas. Mina Cauer. Franziska Goldschmidt. Marie Gibsone. Marianne Heidfeld. Vally Meerkatz. Marie Quit. Elisabeth Steffens. Johanna Saltzmann. Elise Schirmacher. Director Lehmann. Heinrich Rickert.

Aufruf.

Am 25. v. Mts. ist die Ortschaft Zielkau im hiesigen Kreise fast ganz ein Raub der Flammen geworden. 6 Bauernhöfe, 11 Käthnerstellen und 9 Einwohnerhäuser mit sämmtlichen Wirthschaftsgebäuden sind verbrannt, ohne daß Inventar und Einschnitt auch nur in einem einzigen Falle versichert gewesen wäre. Ungefähr 46 Familien sind besitzlos, obdachlos und geben ohne werkthätige Hilfe nicht nur der Noth, sondern bei dem bevorstehenden Eintritt der rauhen Jahreszeit dem Untergange entgegen. Durch Selbsthilfe und obrigkeitliche Unterstützung und Förderung ist hier wenig zu thun, sondern die öffentliche Mildthätigkeit, welche sich in so vielen Fällen beim Brande kleiner Städte glänzend bewährt hat, muß rettend eingreifen. Edle Menschenfreunde bitten wir von Herzen, für die vielen obdach- und nahrungslosen Leute milde Gaben an den unterzeichneten Pfarrer zur Vertheilung durch das Nothstands-Comité einzusenden. Veröffentlichung der eingehenden Beträge wird in den Zeitungen nach Abschluß der Sammlung erfolgen.
Neumark, 1. October 1872.
Graf Posadowski-Wehner,
Landrath.
Derdowski, Pfarrer in Kazanitz bei Löbau. Grzegorzewski, Rentmeister.

☞ Ein bei der Säcularfeier im Schlosse vertauschter **Sommerüberzieher** kann von dem sich legitimirenden Eigenthümer gegen Erstattung der Insertionskosten abgeholt werden vom Drechsler-Meister **R. Koschorreck.**
Marienburg, Schuhgasse.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.